

Auswärtiges Amt

1940 Nr. 5

101771



Weitere Dokumente  
zur Kriegsausweitungspolitik  
der Westmächte

Die Generalstabsbesprechungen Englands und Frankreichs  
mit Belgien und den Niederlanden

*Bl. a. besittelse av nord-svenske  
Malm förlag*

Berlin 1940

GEDRUCKT IM DEUTSCHEN VERLAG

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
I. Uebersicht . . . . .	5
II. Dokumente:	
1. Befehl des Führers einer mit Operationen in Luxemburg beauftragten französischen Abteilung vom 2. Mai 1940 . . . . .	17
2. Regimentsbefehl des 4. französischen Kavalleriespähwagenregiments vom 2. April 1940 betreffend Vormarschziele in Belgien . . . . .	18
3. Nachschubbefehl der 4. französischen Leichten Division betr. Treibstoffversorgung in Belgien . . . . .	20
4. Maßnahmen für den Eisenbahntransport französischer Truppen nach Belgien . . . . .	22
5. Anweisung zum Studium der Vormarschwege in Belgien . . . . .	24
6. Auszug aus dem Tagebuch des französischen Leutnants Dollfuß vom 16. Januar 1940 betreffend Ausführung einer Erkundung in Belgien . . . . .	25
7. Aussage eines luxemburgischen Staatsangehörigen über Anwesenheit französischer Truppen in Belgien vor dem 10. Mai 1940 . . . . .	26
8. Aussage eines französischen Kriegsgefangenen über Anwesenheit französischer Truppen in Belgien vor dem 10. Mai 1940 . . . . .	27
9. Aufzeichnung des Generalstabes der 9. französischen Armee zu der geplanten belgischen Bewegung östlich der Maas vom 28. März 1940 . . . . .	28
10. Befehl des 2. belgischen Grenadierregiments vom 13. April 1940 betreffend Angaben über befreundete Truppen und Anlage einer befestigten Stellung . . . . .	30
11. Befehl der 2. englischen Division betreffend Sicherheitsmaßnahmen in Belgien vom 19. April 1940 . . . . .	33
12. Kartenskizze der Aufmarschstraßen der französischen 1. Leichten Division in Belgien . . . . .	34
13. Befehl der französischen 1. Leichten Mechanisierten Division vom 18. Dezember 1939 betreffend Aufnahme von Verbindungen mit belgischen und britischen Kommandostellen . . . . .	35
14. Karte der englischen Vormarschstraßen in Belgien vom April 1940 . . . . .	36
15. Französischer Befehl bezüglich Aufnahme von Verbindungen mit britischen und belgischen Kommandostellen . . . . .	37
16. Operationsbefehl des Führers eines französischen Sonderdetachements betreffend Besetzung der Inseln der holländischen Provinz Zeeland . . . . .	40
17. Befehl eines Unterführers des vorbezeichneten Sonderdetachements vom 15. November 1939 betr. Vormarsch zum holländischen Ort Breskens . . . . .	44
18. Befehl des Führers einer französischen Aufklärungsabteilung vom 17. April 1940 betreffend Vormarsch nach der holländischen Stadt Breda . . . . .	47
19. Memorandum des Oberbefehlshabers der niederländischen Land- und Seestreitkräfte für den Niederländischen Gesandten in Brüssel betreffend Zusammenwirken der niederländischen, belgischen, englischen und französischen Armeen . . . . .	49
20. Englischer Befehl vom 6. April 1940 betreffend Vorbereitungen zur Besetzung der nordschwedischen Erzfelder von Narvik aus.	52

## 20. Englischer Befehl vom 6. April 1940 betreffend Vorbereitungen zur Besetzung der nordschwedischen Erzfelder von Narvik aus.

(Uebersetzung des Faksimile Seite 99)

Geheim  
Anhang A

### Ausgegeben mit Avonforce-Operations-Befehl Nr. 1 Aufgabe der Avonforce während Verwendung in Norwegen

#### Aufgabe.

1. Die Aufgabe der Avonforce besteht anfänglich darin, den Hafen von Narvik und die Eisenbahn zur schwedischen Grenze zu sichern. Solange die Truppe in Norwegen bleibt, ist es ihre Aufgabe, für die Sicherung des Hafens zu sorgen und die Eisenbahn gegen Angriffe deutscher Streitkräfte von Schweden her, Sabotage oder andere Handlungen örtlicher feindlicher Elemente zu schützen.

Sollte sich die Gelegenheit dazu bieten, so beabsichtigt der Befehlshaber nach Schweden vorzurücken und die Gallivare Erzfelder und wichtigen Punkte jenes Gebietes zu besetzen. Unter keinen Umständen wird die Truppe ohne ausdrücklichen Befehl des Truppenhauptquartiers die Grenze überschreiten.

Erwägungen bezüglich der in Norwegen erforderlichen Verteidigungsmaßnahmen werden unten behandelt.

#### Mögliche Feindaktion.

2. Unter den (für Deutschland) günstigsten Voraussetzungen ist die Konzentration von 2 deutschen Divisionen in dem Gebiet von Gallivare zeitig im Mai möglich, gefolgt von 2 oder 3 weiteren Divisionen etwa einen Monat später.

3. Die Entfernung von Gallivare zur norwegischen Grenze beträgt 62 Meilen. Verbindung besteht aus einer eingleisigen elektrischen Bahn und einer Autostraße bis Kiruna.

Es gibt keine Straße von der norwegischen Grenze nach Narvik. Unter den gegebenen Verhältnissen ist es für leicht ausgerüstete Streitkräfte möglich, zwischen Gallivare und der Grenze zu operieren, aber der deutsche Hauptstoß muß beiderseits der Eisenbahn erfolgen, solange nicht andere Verkehrsmöglichkeiten hergestellt sind.

Unter günstigen Umständen wäre zu erwarten, daß deutsche Streitkräfte mit der Avonforce an der Grenze gegen Ende Mai in Fühlung kommen. Später dürfte der deutsche Druck fortschreitend zunehmen.

Während endgültige Schlüsse erst nach örtlichen Erkundungen möglich sind, darf angenommen werden, daß die Schwierigkeiten des Geländes an der Grenze und in Norwegen selbst militärische Operationen nennenswerten Umfangs für den Feind schwierig gestalten werden. Wirksame Verteidigungsmaßnahmen dürften nicht schwierig sein, vorausgesetzt, daß die Verbindungen verbessert werden.

4. Ein Angriff der russischen Luftwaffe wird nicht erwartet, trotzdem wird ein gewisser Gebrauch russischer Flugplätze (z. B. Ohtua oder Kandalakska) durch Deutschland nicht ausgeschlossen sein. Luftangriffe von Deutschland, es sei denn in sehr geringem Umfange, sind in Anbetracht der gegebenen Entfernungen nicht möglich. Luftangriffe in geringem Umfange sind möglich von Ende April ab durch Geschwader, die schwedische Flugplätze benutzen.

Sollten jedoch deutsche Kräfte am oberen Ende des Bottnischen Meerbusens angesetzt werden, so könnte die Luftwaffe von Flugplätzen in diesem Gebiet aus operieren.

Wirksame Luftangriffe sind unwahrscheinlich vor Anfang Juni. Von dann ab sind Angriffe in ständig wachsendem Maße möglich. Wenn auch das Ausmaß der Luftangriffe auf das Gebiet von Narvik kaum das an der Westfront zu erwartende erreichen wird, so sind doch aktive Abwehr, Verteilung und ordentliche Luftabwehrmaßnahmen wichtig.

#### Norwegische Armee

5. Narvik ist der Standort des aus 3 Bataillonen bestehenden 15. Infanterie-Regiments. Es wird angenommen, daß die Kopfzahl der Truppen in Narvik selbst sich auf ungefähr 1500 beläuft.

Die meisten verfügbaren Unterkunftsräume und Transportmittel in Narvik sollen von der Armee requiriert sein.

6. In Friedenszeiten stehen folgende Einheiten in Harstad, 35 Meilen nordwestlich von Narvik:

Stab der 6. Division  
1 Artillerie-Bataillon  
1 Ingenieur-Bataillon.

Truppen können jederzeit schnell mit Küstenfahrzeugen von Harstad nach Narvik gebracht werden.

7. Ein Infanterie-Regiment steht normalerweise in Tromsø 95 Meilen nördlich von Narvik, wo sich auch eine Seeflugstation befindet.

8. Obwohl angenommen werden kann, daß keinem Widerstand seitens der norwegischen Truppen begegnet wird, kann die Möglichkeit feindlicher Handlungen, aus normalen militärischen Sicherheitsgründen, nicht außer acht gelassen werden. Es sind daher Pläne auf dieser Grundlage aufzustellen. Wenn aktives und wirksames Zusammengehen mit den norwegischen Streitkräften sichergestellt werden kann, dürfte es möglich sein, die Anzahl der Avonforce-Truppen, die andernfalls erforderlich wäre für die innere Sicherheit, den Küstenwachtdienst und andere Aufgaben, beträchtlich zu verringern.

Die Verteidigung norwegischer Marine- und Heereseinrichtungen sollte normalerweise deren eigenen Garnisonen überlassen bleiben, es sei denn, daß unsere Unterstützung notwendig und annehmbar ist.

#### Zivilbevölkerung

9. Unabhängig davon, ob die Aufnahme der Avonforce freundschaftlich sein wird oder nicht, muß mit gewissen feindlichen Elementen gerechnet werden. In Narvik befinden sich deutsche Einwohner und kommunistische Elemente. Jeder von ihnen könnte durch Sabotage oder auf andere Weise Operationen zu hindern suchen. Deshalb sind Vorkehrungen zu treffen für den Schutz der verwundbaren Punkte der Eisenbahn und in der Stadt Narvik selbst.

#### Narvik

10. 3 oder 4 Kleinkalibergeschütze (3 oder 4 Zoll) sollen oberhalb des Erzkais aufgestellt sein.

In dem gleichen Gebiet steht ein hoher Funkmast.

Eine Anzahl von Flak-Geschützen ist gemeldet.

Es scheint sich auch ein größerer Bunker auf dem Felsen hinter dem Eisenbahnkai zu befinden.

11. Die wichtigsten Punkte, die in Narvik Schutz gegen Sabotage erfordern, sind:

- a) Die Kaianlagen.
- b) Die Eisenbahn und das rollende Material.
- c) Die Elektrizitätswerke:  
Nygaards, 8 Meilen ostnordöstlich  
Haadvikdal, 3 Meilen südlich  
Narvik, Britische Gesellschaft, Reserve Dieselanlage.

12. Außerdem dürften die folgenden Anlagen noch Schutz erfordern:

- a) Die Marine- und Heeres-Funkstationen, die mit dem Vereinigten Königreich in Verbindung stehen. Diese können aufgestellt werden nördlich oberhalb des Erzkais.
- b) Die Petroleum-, Munition- und sonstigen Vorräte der militärischen Basis.

13. Die Länge der Eisenbahn zwischen Narvik und der Grenze beträgt 23 Meilen. Es sollen an einigen Punkten Vorbereitungen für die Zerstörung getroffen sein, doch gibt es hierüber keine genaueren Informationen. In Anbetracht der Tatsache, daß die Eisenbahn an Abgründen entlang führt, zahllose Tunnel und häufig Stellen aufweist, an denen große Felsmassen sie überhängen, sind die Möglichkeiten, die Eisenbahnstrecke ernsthaft zu beschädigen, unbegrenzt.

14. Tunnels und Brücken sollen von norwegischen Truppen bewacht sein, aber es ist wahrscheinlich, daß dies nicht wirksam durchgeführt wird.

15. Der Schutz der Eisenbahn im höchstmöglichen Ausmaße ist lebenswichtig für die künftigen Operationen der Truppe. Deshalb wird es voraussichtlich notwendig sein, Detachements an 4 oder 5 Punkten längs der Strecke unterzubringen, um Wachen und Patrouillen zu stellen. Stärke und Ort sind von dem Erkundungsergebnis und dem Ausmaß der Mitarbeit der norwegischen Truppen beim Schutz der Linie abhängig zu machen.

16. Wenn auch die Eisenbahn im allgemeinen überall verwundbar ist, so werden doch einzelne Zerstörungen monatelange Reparaturarbeiten erfordern, während andere vielleicht etwa im Verlauf einer Woche behoben sein können. In erster Linie werden Erkundungen unter technischen Gesichtspunkten und ein Gefühl für Proportionen von größter Bedeutung sein.

#### Zerstörungen.

Die Erzausfuhr von Narvik muß so lange als möglich fortgesetzt werden. Die Vornahme von Zerstörungen wird daher von diesem Gesichtspunkt ausgehen.

#### Verfügbare Truppen

17 Die zur Ausführung der in Paragraph 1 angeführten Verteidigungsmaßnahmen in den einzelnen Zeitabschnitten verfügbare Truppe wird bestehen:

- a) Wenn der erste Geleitzug auf einen Truppentransporter beschränkt ist:  
1 Inf. Bat. (1<sup>st</sup> Scots Guards)
- b) Wenn der erste Geleitzug aus 2 Truppentransportern besteht:  
2 Inf. Bat. (1<sup>st</sup> Scots Guards und 2<sup>nd</sup> South Wales Borderers) und  
3. leichte Flak Batterie
- c) Nach Ankunft des 2. Geleitzuges =  
24. Inf. Brigade und 3 leichte Flak Batterien.

### Verantwortung für die Verteidigung

18. Bis weitere Truppen zur Verfügung stehen, ist die 24. Inf. Brigade verantwortlich für:

a) Die Erkundung und Verteidigung der Grenze gegen Angriffe des Feindes zu Lande von Schweden aus.

b) Die Sicherung von Narvik und der Eisenbahn bis zur Grenze.

Die dringlichste Aufgabe besteht in der Erkundung der Eisenbahn und Grenze und der Deckung Narviks für die Landung von Truppen und Nachschub.

19. Die Aufstellung der 3. Leichten Flak-Batterie zum Schutze Narviks und des Hafens erfolgt im Benehmen mit dem befehlshabenden Seeoffizier,

Kriegsministerium

6. April 1940.

SECRET.

APPENDIX A

Issued with AVONFORCE O.O. No. 1.

ROLE OF AVONFORCE WHILST IN NORWAY.

Role.

1. The task of AVONFORCE is intially to secure the port of NARVIK and the railway to the SWEDISH frontier. While the force remains in NORWAY, its role is to provide for the security of the port, and of the railway against attack by German forces from SWEDEN, and sabotage or other action by local hostile elements.

If opportunity offers, the Commander intends to advance into SWEDEN and occupy the GALLIVARE ore fields and important centres in that area. On no account will armed forces advance across the frontier without express orders from Force H.Q.

Considerations affecting the defensive measures necessary in NORWAY are dealt with below.

Possible enemy action.

2. Under the most favourable circumstances, (to Germany), the concentration of two German divisions in the GALLIVARE area early in May is possible, followed about a month later by two or three more divisions.

3. The distance from GALLIVARE to the NORWEGIAN frontier is 62 miles. Communications consist of a single electric line and a motor road as far as KIRUNA.

There is no road from the NORWEGIAN frontier to NARVIK. Under existing conditions, it is possible for a lightly-equipped force to operate between GALLIVARE and the frontier, but the main German advance must be astride the railway unless and until other communications are developed.

/Under.....

- 2 -

Under favourable circumstances, German forces might be expected to make contact with AVONFORCE on the frontier towards the end of May, after which pressure might increase progressively.

While local reconnaissance is essential before reaching definite conclusions, it is believed that the difficult nature of the country about the frontier and in NORWAY itself may make military operations on any scale difficult for the enemy. Effective defensive action should not be difficult, subject to the improvement of communications

4. No action by the Russian Air Force is envisaged, although some use of Russian aerodromes by Germany (e.g. OHTUA or KANDALAKSKA) cannot be excluded. Air action from Germany, except on a very limited scale, is not possible owing to the distances involved. A light scale of attack is possible from the end of April by squadrons using SWEDISH aerodromes.

Should, however, a German force be established at the head of the GULF OF BOTHNIA, aircraft could be operated from aerodromes in that area.

Effective air action is unlikely before early June. From then on, an ever-increasing scale of attack is possible. While the scale of attack on the NARVIK area is unlikely to approach that to be anticipated on the Western Front, active defence, dispersion, and proper P.A.D. measures are important.

#### Norwegian Army.

5. NARVIK is the Headquarters of the 15th Infantry Regiment consisting of three battalions. Troops in NARVIK itself are believed to number about 1500.

Most of the available accommodation and M/T at NARVIK are reported to have been commandeered by the Army.

- 3 -

6. In peace, the following are located at HARSTAD, 35 miles N.W. of NARVIK:-

Headquarters, 6th Division.

One Artillery Battalion.

One Engineer Battalion.

Troops can always be moved to NARVIK by coastal boats from HARSTAD at short notice.

7. An infantry regiment is normally located at TROMSO, 95 miles north of NARVIK, where there is also a seaplane station.

8. Although it may be assumed that no opposition will be met with from NORWEGIAN armed forces, as a normal measure of military security, the possibility of hostile action cannot be disregarded. Plans must therefore be made on this basis. If the active and effective co-operation of the NORWEGIAN forces can be secured, it should be possible to reduce considerably the number of AVONFORCE troops who would otherwise be required for internal security, coast-watching, and other duties.

The defence of NORWEGIAN naval and military establishments should normally be left to their own garrisons, unless our assistance is necessary and acceptable.

#### Civil Population.

9. Whether or not the reception of AVONFORCE is friendly, certain hostile elements will have to be reckoned with. There is a German population in NARVIK, and a Communist element. Either may attempt, by sabotage or otherwise, to hinder operations. Provision must therefore be made for the protection of vulnerable points on the railway and in NARVIK itself.

NARVIK.

- 4 -

NARVIK.

10. Three or four small calibre guns (3- or 4-inch) are reported to be located on the high ground above the ORE QUAY.

There is a high wireless mast in the same area.

A number of A.A. guns have been reported.

There also appears to be a small fortified post on the rock behind the RAILWAY QUAY.

11. The most important points which will require protection in NARVIK against sabotage are:-

(a) The quays.

(b) Railway and rolling stock.

(c) The power stations at:-

NYGAARDS - 8 miles E.N.E.

HAADVIKDAL - 3 miles S.

NARVIK - British Company's reserve Diesel Plant.

12. In addition to the above, the following may also require protection:-

(a) The naval and military W/T stations communicating with the United Kingdom. These may be located on the high ground north of the ORE QUAY.

(b) Military base stocks of supplies, petrol, and ammunition.

Railway.

13. The length of railway between NARVIK and the frontier is 23 miles. It is said to be prepared for demolition at several points, but there is no precise information about this.

Owing to the fact that the railway clings to the side of precipices, and has numerous tunnels and frequent spots where

/large.....

- 5 -

large masses of rock overhung it, the possibility of damaging the line seriously is unlimited.

14. Tunnels and bridges are said to be guarded by NORWEGIAN troops, but it is probable that this is not being actively carried out.

15. The protection of the railway to the maximum extent possible is vital for the future operations of the force. It will therefore probably be necessary to locate detachments at four or five points along the line to provide guards and pat. Strengths and locations must depend on reconnaissance and the extent of co-operation by NORWEGIAN troops in protecting the line.

16. Although the railway, generally speaking, is vulnerable throughout, certain demolitions might take months to repair, while others might be cleared in perhaps a week or so. In the first instance, technical reconnaissance and a sense of proportion will be of the first importance.

#### Demolitions

The export of ore from NARVIK must be continued as long as possible. The execution of demolitions will therefore be guided by this consideration.

#### Troops available.

17. The force available at various stages to carry out the defensive role given in para. 1 will be:-

- (a) If the 1st Convoy is limited to one personnel ship -  
one infantry battalion (1st Scots Guards).
- (b) If the 1st Convoy consists of two personnel ships -  
two infantry battalions (1st Scots Guards and  
2nd South Wales Borderers) and 3 Lt. A.A.  
Bty. battery / (c)

- 6 -

- (c) After arrival of 2nd Convoy - 24 Inf. Bde. and  
3 Lt. A.A. Bty. batteries.

Responsibility for Defence:

18. Until further troops are available, 24 Inf. Bde. must be responsible for :-

(a) Reconnaissance and defence of the frontier against enemy ground attack from SWEDEN.

(b) The security of NARVIK and the railway to the frontier.

The first task will be reconnaissance of the railway and frontier and the security of NARVIK for the landing of troops and stores.

19. 3 Lt. A.A. Battery will be sited to protect NARVIK and the harbour in conjunction with N.O. 1/c.

War Office.

6th April, 1940.